

Ämtliche Bekanntmachungen.

Infolge der kürzlich Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten erlassenen und mit dem 1. Januar 1888 in Kraft getretenen Vorschriften über Art und Form der Vermögensführung der Ortsanwaltschaften ist künftighin einer jede Anmeldung zur Krankenversicherung das Dankschreiben der Kasse, welcher der Anzamelnde früher angehört, behufs Prüfung, ob ein Eintrittsgeld zu zahlen ist, und Weiterbeförderung an die betr. Kasse beizufügen.

Somit wird diese Bestimmung zur öffentlichen Kenntnis bringen, bemerkt wir gleichzeitig, daß von jetzt ab Anmeldungen ohne gleichzeitige Einreichung des gedachten Dankschreibens insofern der Anzamelnde nicht krankenkasse bereits angehört hat, als nicht bewirkt betrachtet werden müssen.

Verloren gegangene oder beschmutzte Bücher werden gegen Erlegung eines von den Kassenvorständen zu bestimmenden Betrages durch neue ersetzt.

Den Abmeldungen ist das Dankschreiben nicht beizufügen, dagegen hat ein jeder Arbeitgeber die Verpflichtung, dasselbe einem jeden aus seinem Betriebe ausscheidenden Arbeiter unangefordert anzuhändigen.

Halle a. S., den 25. Januar 1888
Städtisches Kranken-Versicherungs-Amt.

Die Interessenten der Magdeburgerischen Land-Feuer-Societät werden hierdurch benachrichtigt, daß zur Deduktion der Societäts-Angaben pro II. Semester 1887 von jedem 100 Mark der Beitrags-Summe

in 1. Klasse 6 Pf. „ 2. „ 3. „ 3. „

entbehrlich sind und daß die Einlösung dieser Beiträge inner- halb der nächsten 4 Wochen erfolgen wird.

Die Beiträge der Interessenten des Saalkreises betragen bei einer Gesamt-Beitrags-Summe von

10 448 400 Mk. in 1. Klasse
11 878 700 „ in II. Klasse
156 800 „ in III. Klasse

17 888 Mk. 23 Pf.
Halle a. S., den 20. Januar 1888.

Der Feuer-Societäts-Direktor.
C. v. Rottig.

Die Servis-Verpflichtung für die im vorigen Jahre im höchsten Grade einquartiert gewesenen Truppen kann bei vorläufiger Kriegererfassung in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr in Empfang genommen werden.

Halslebenstein, den 25. Januar 1888.
Der Gemeinde-Vorsteher
Stridde.

Anzeige.

Die Glaserarbeiten zum Neubau der Bürgerschule an der Clearystraße, veranschlagt auf 7413 Mark sollen im Wege der Wettbewerbs vergeben werden.

Angebote sind bis
Montag, den 6. Februar Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofürst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 27. Januar 1888.
Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Anzeige.

Die Tischlerarbeiten zum Neubau der Bürgerschule an der Clearystraße, veranschlagt auf 3936 Mark sollen im Wege der Wettbewerbs vergeben werden.

Angebote sind bis
Montag, den 6. Februar Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofürst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 27. Januar 1888.
Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Theater-Feuilleton.

Joseph Rainz als Galeotto. Das unheimliche Intriguentstück Cegoray's, welches bereits gelegentlich seiner Premiere eingehend von uns besprochen wurde, ging gestern in der neuen Uebersetzung von Paul Lindau in Scene, die im wesentlichen darin besteht, daß der Schauspiel des Stückes nach Spanien, der Stätte seiner Geburt, zurückverlegt wurde. Es ist nicht zu leugnen, daß das Drama dadurch gewonnen hat, daß es durch die Verwandlung der spanischen Namen in deutsche noch nicht zu einem deutschen Stücke geworden war. Confitte wie die geschiederten, können sich ja überall abspielen, aber jedes Volk erhebt sie doch anders. Wie anders würde ein deutscher Dichter den Stoff gestaltet haben. Um bei der Motivierung zu bleiben, hätte er zum Beispiel bei der Motivierung der durch Mißverständnisse herbeigeführten Katastrophe den contemplativen Zug der germanischen Race nicht ganz außer Acht lassen dürfen, was der Spanier Cegoray nicht notwendig that. Einen heftigsten „Crenio“ glaubt man den Faustschlag im Kopf und die an das spanische „Mantel- und Degentück“ gemöhnende Fuchelbraut vor sich zu sehen. „Deutschen Gieraten“, dieser, mehr zum Denken als zum Thun geboren und erzogen, hätte jenem Zeit dem thörichten Gedächtniß der Menge wieder mehr philosophischen Geist entgegengeleitet als der

Aus der Stadt und Umgebung.

Stadensamt Halle a. S., Meldung vom 27. Januar.

Aufgeboten: Der Sandarbeiter Wilhelm Schaaf u. Kaufmann Becker, Kleinpolzelen. — Der Pastor desgen. Ludwig Wilhelm Helly Sachs, Hehlitz und Agnes Emma Margarethe Seifert, Halle.

Geboren: Dem Maurer Franz Lunow, gr. Klausstr. 8 1 T. Alois Amanda Frieda. — Dem Wirtshausknecht Gustav Gahr, II. Sandberg 14 1 T. Helene Margarethe Frieda. — Dem Arbeiter Karl Gebhardt, Dögelganga 6 1 S. Friedrich Hermann Franz. — Dem Schmied Franz Ehe, Merseburgerstr. 25 1 S. Alfred Richard Karl. — Dem Apothekenbesitzer Otto Marquardt, Branderstr. 21 Wittl. 2 S. — 2 mehel. S. — 2 mehel. T.

Gestorben: Des Handelsmann Hermann Anton T. Emma 19 J. 5 M. 22 T. Nathsumwerder 7. — Des Fabrikarbeiter Hermann Wiegandt S. Wilhelm August Hugo 2 M. 20 T. alter Markt 4. — Des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Markstädt 27 J. 1 T. Branderstr. 8. — Des Maschinenmtr. Richard Schimpf S. Fritz Walter 1 J. 23 T. Merseburgerstr. 25. — Der Einjährig-Freiwillige der 10. Comp. Magd. Hülf.-Regt 36 Karl Max Schmidt 23 J. 11 M. 11 T. Garnison-Logarthe. — Des Arbeiter Heinrich Schafke Ehefr. Karoline geb. War 28 J. 10 M. 22 T. Wittl. — 1 mehel. S.

Stadensamt Siebichenstein, Meldungen v. 27. Januar

Geboren: Dem Fischermtr. G. N. R. Knote 1 T. Rains-straße 10. — Dem Sandarb. C. H. A. Dillner 1 S. Schleif-stra. 8.

Verstorben: 1 mehel. S. 10 M. 10 T. Böttch. 6.

* [Kinder-gottesdienst.] Heute Sonntag um 2 Uhr Nachmittag wird Herr Reichart aus Berlin, der derzeitige Reiseprediger für die Sonntagsschulen Deutschlands, in der Ulrichskirche eine Ansprache halten. Um 4 Uhr folgt eine Konferenz der Gruppenvorstände hallescher Kindergottesdienste im Bürgerpalast in der Charlottenstraße. Die seiner Zeit (Nr. 8) gegebenen Angaben hinsichtlich der vom Missionverein der St. Ulrichsgemeinde beschlossenen Verteilung seiner 2000 Mk. betragenden Jahreserlösnahmen bedürfen insofern einer Berichtigung als außer den zur Christianisirung der deutschen Colonien bewilligten 200 Mk. noch weitere 400 Mk. für Herrn Missionar Hubritz in Canton bestimmt worden sind.

* [Außerordentliche General-Verammlung des Vereins für Volkswohl.] Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde die behufs Erwerbung der Corporationsrechte der königlichen Regierung einzureichenden Statuten durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtbaurath Lohausen vorgelesen und angenommen. Herr Professor Dr. Kopschütter hielt jedoch einen Vortrag über: Wohnung und Krankheit. Durch die Wohnung kann eine ganze Reihe von Schädlichkeiten auf den Körper einwirken. Wir bedürfen einer bestimmten Temperatur und muß die unter den Kleibern die Luft ungesättigte Luft 30 — 35 Grad Celsius haben, wenn wir uns wohl befinden sollen. Ist sie härter, dann hindert sie die Ausatmung des Körpers und erhöht denselben. Wird allzuviel und lange trockener Hitze ausgesetzt ist, z. B. die Heizung der transatlantischen Dampfer, dem wird zu viel Feuchtigkeit entzogen und es tritt Verstopfung ein. Im Allgemeinen wirkt jedoch die Abkühlung durch zu niedrige Temperatur nachtheiliger auf den Körper als zu große Wärme. Vor Schädigungen durch die Zimmertemperatur bedürft uns unser Körper gemäßigteren selbst, weil in ihm nur dann das Gefühl des Wohlbehagens sich geltend macht, wenn die Zimmertemperatur eine zuträglich ist. Weiter ist der Einfluß des Lichtes in der Wohnung zu beachten. Leute, die im Dunkeln leben, sehen blaß aus, doch ist nicht ganz bestimmt nachzuweisen, ob dieses Aussehen allein auf den Mangel an Licht und nicht etwa auf schlechte Ernährung und sonstige Entbehrungen zurückzuführen ist. Wichtig ist die Luft in den Zimmern. Der Mensch athmet in 24 Stunden rund 360 Liter gesundheitsfähliche Kohlenäure aus, ferner produziert die Gasflammen viel Kohlenäure und auch die Zergewinnung im Boden bilden Kohlenäure. Hat die Luft mehr als 7 Theile Kohlenäure in 10 000 Theilen Luft, so ist sie für die Athmungseorgane schädlich. Im schädlichsten ist das Kohlenoxyd, welches sehr giftig schon in ganz geringen Dosen wirkt. Schlechtes Gas aus Zwickauer und Saatz-

brücker Kohle enthält sehr viel Kohlenoxyd. Durch schlecht schließende Ofen gelangt Kohlenoxyd in das Zimmer, und auch durch den Grundboden dringt es aus defekten Gasröhren auf weite Strecken vor und strömt in die Zimmer ein ohne daß man den verminderten Sauerstoff des Geruch wahrnimmt. Die Verforgung der Zimmer mit frischer Luft vollzieht sich vielfach durch die Wände des Hauses. Reinfarbe läßt die Luft durch, Tapete hindert schon etwas den Eintritt der Luft, Delfarbenanstrich läßt die Luft gar nicht hindurch. Die Statistik zeigt, daß eine große Reihe von Krankheiten in gewisser Weise an einzelne Häuser und Wohnungen gebunden sind. So kamen hier in Halle 1866 auf 1/20 aller Häuser 2/20 aller Todesfälle. Auch der Typhus gehört, wie die Diphtheritis, Scharlach und Malaria zu den Haus- und Stubenepidemien. Die Eiterergüßung gehört ebenfalls zu diesen Krankheiten und werden deshalb manche Operationen von gewissenhaften Operateuren nur in neuen Zimmern, neuen Betten u. ausgeführt. Wahrscheinlich gehört die Tuberkulose ebenfalls zu den Haus-epidemien und hat man überhaupt nach dieser Seite hin in Petersburger Baracken wichtige Erfahrungen gemacht. In bestimmten Sälen erkrankten die Patienten immer wieder an der dem Saale anhaftenden Krankheit. In unserer Strafanstalt ist die Tuberkulose heimisch, in vielen Klättern ebenfalls. In den letzten 25 Jahren sind hier die 3000 an der Schwindsucht gestorbenen Personen nur in 1400 Häusern gefunden worden. Weiter bedrohlich die Spaltpliz, durch deren Ausfinden sich Professor Koch große Verdienste erworben hat, unsere Gesundheit und sind nicht selten die Wohnungen die Aufnahmestätte dieser Bakterien. Typhus und Cholera werden durch die Bakterien hervorgerufen, ebenso sind Mose, Typhus, Lungentzündung, Tuberkulose auf diese Krankheitserreger zurückzuführen. In den Füllböden der Häuser finden sich nicht selten solche Bakterienherde und wäre es deshalb wohl geboten, daß bei Neubauten die Verwendung von altem Schutt aus abgebrochenen Häusern zur Ausfüllung der Zwischenböden nicht gestattet würde. Da die Luft die winzigen Bakterien aufwirbelt und entgegenträgt, so empfiehlt sich das Sprengen der Straßen vor dem Gehen und reiches Wischen der Stubenböden. Schwemmen ist das Beste, aber die Kasse darf ja nicht stehen bleiben. Sehr empfehlenswerth ist die Desinfection, doch muß dieselbe von darauf hin geprüften Männern mit den nöthigen Apparaten bewirkt werden. Ein Vorzug von Halle ist es, kein Asphaltpflaster zu haben, denn unter dieser Decke istern die gesundheitsfählichen Gase auf weite Strecken fort und dringen da in Häuser ein, wo man giftige Ausströmung gar nicht vermuthet. — Bei der sich an den hochinteressanten Vortrag anschließenden Debatte erklärte Herr Stadtbaurath Lohausen, daß man eine Ableitung der Kanalgase durch Auführung von Schloten plane und deshalb von Frankfurt a. M. welches denartige Einrichtung bereits hat, Zeichnungen und sonstige Anstalten erbeten hat. Erwähnt wurde noch, daß man die Errichtung eines Arbeitnachweisbureaus in Aussicht genommen hat, doch ist die Bligfrage noch nicht erledigt. Vom Jahre 1890 an stellt der Magistrat zu diesem Zwecke einen Raum im rothen Thurm für den Verein in Aussicht.

* [Gewerliches Schiedsgericht.] Im Schiedsamt des gewerblichen Schiedsgerichts des hiesigen Innungs-schiffes fand gestern Abend wiederum eine Verhandlung einer gewerblichen Streitfache statt, welche die Sachabteilung der Baugewerke betraf. Als Vorsitzender fungirte Hr. Stadtrath Fochmann, als Beisitzer die Herren Maurermeister Höldebrandt, Zimmermeister Böhm, Maurergesellen Seifert und Zimmermann Reichardt. Hr. Maurermeister klagte gegen den Herrn Maurermeister Sch. und H. wegen Zahlung eines 14-tägigen Lohnes, da dieselben angeblich ohne gesetzlichen Grund plötzlich aus der Arbeit entlassen seien. Nach Ansicht der Anwesenden waren jene Gesellen nicht in der üblichen Form durch Arbeitseverbarung in Arbeit getreten. Er hoben glaubten die Kläger durch ihre Annahme seitens des Werkführers bei den betreffenden Herren in ein regelrechtes Arbeitsverhältnis getreten zu sein. Der Werkführer hatte nun aber die Erlaubnis erhalten, bei dem hiesigen Polizeikommissar, die Arbeit bei den Herren Sch. und H. zu Ende gegangen, dem Baunternehmer D. bei einem Hausbau betheiligt zu sein und hierbei hat er die Annahme der Leute ohne Wissen der Herren Sch. und H. bewirkt und ihnen auch die fälligen Lohn-

weniger in Kant und Regal als in Caldera und Lope de Vega bewanderte excentrische Spanier. Fundet jeglicher ein so temperamentvoller und feiner Aufgabe geistig so vollkommen durchdringender Darsteller wie Josef Rainz, so wird das Stück in seiner jetzigen Gestalt auch in Deutsch- und keines Erfolges fähig sein. Mit der Charakterstudie, die der genannte Künstler als Galeotto bot, konnte man durchaus einverstanden sein. Schon beim Plane des Trauerspielles entwickelte sich das von einer leicht erregbaren Dichterphantasie und höchst heftigen Blut beunruhigte von-nahme Geistesleben Ernesto mit durchsichtiger Klarheit. Das war seine auswendig gelernte Rede. Man empfand, was jeder Gedanke erst entstand, bevor er ausgesprochen wurde. Trotz der vielen hierzu notwendigen Reflexionspausen verstand es der Künstler doch, seine Rede geistig zusammenzufassen, unterer Ansticht nach eine der schwierigsten Aufgaben der Schauspielkunst. In den leidenschaftlichen Szenen fassig Rainz dagegen ein fast rathendes Tempo an, ohne unbedeutlich zu werden. Es war der echte Tempand der Leidenschaft, der jede Reflexion wie überflüssiges Laub wegsagt und keinen Widerstand duldet. — Ernesto bewundernswürdig war das ausdrucksvolle Mienenspiel des herrlichen Körpers. Dies beweist, daß es Rainz gelang, sich durch eine geradezu erstaunliche Herrschaft über die schauspielersischen Mittel auch jenen nervösen, zu Extravaganzen neigenden Naturell künstlerisch zu beherrschen. Dicht er diesen Eindruck in schlichem Gypsod, ohne das Reiz-

des Costüms oder glänzender Rhetorik aus seiner im Salon nicht gerade vortheilhaft wirkenden Persönlichkeit gleichsam zum Troge hervorriet, läßt den Sieg des Künstlers um so größer und innerlicher erscheinen. Rainz ist entschieden einer der interessantesten und dabei tonqualifizierten Vertreter der realistischen Schule, der in dem Berliner Deutschen Theater eine Hochburg erstanden ist. Der reiche Beifall und die vielen Hervorrufe, die Rainz als Ernesto seitens des Publikums zu Theil wurden, waren wohlverdiente Vorbeeren. Falls die unshöne Stellung Julia's während der Schlußrede Ernesto's, die wir früher nicht bemerkt haben, auf Antentionen des Gastes zurückzuführen ist, so wäre dies der einzige Moment, der hier den Realismus jenseits der Grenze des Schönen zeigte. Von den übrigen Darstellern des Schauspielers zeichneten sich auch diesmal wieder die Julia des Fel. Freijunger und der Don Manuel des Herrn Sprotte in besonders vortheilhafter Weise aus und boten in ihrem Zusammenwirken mit dem geschätzten Gast reichen künstlerischen Genuß. Die Vorstellung gehört zu den besten uneres Schauspielers und gereicht dem Regisseur, Herrn Direktor Deutschinger, zur Ehre. Das hochtragende Stück wurde von unserer Theaterkapelle durch einen — flotten Walzer eingeleitet. „Erkläre mir, Graf Drindur, diesen Zwiepalt der Natur.“

* Magdeburg, 27. Januar. Auerbericht. Fortgesetzt. Erl. 96. 21. — Fortdauer, ercl. 92. Nr. 24. 60. Fortd. ercl. 88. Nr. 26. 60. Nachtr. ercl. 75. Nr. 26. 60. 18. 50. — Gen. Raffinade mit Zug 29. 50. Cem. Weils 1 mit Zug 23. 25. — Wodauer 1. Brodirt Transito 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nachtrag.

* Nach dem Verlaufe der gestrigen Reichstags-Sitzung, obgleich in derselben nur drei Redner zum Worte kamen, erdient das Schicksal des Sozialistengesetzes bereits entschieden. Da die mitaalliierte Fraction, wie in der heutigen Sitzung näher ermittelt werden wird, auf die in der Besetzungsoo-logie vorgeschlagenen Veränderungen nicht eingeht, so ist für dieselben eine Mehrheit nicht zu finden, und Herr von Büttamer selbst hat ihre Vertheilung gestern in einer Weise gerührt, aus der man herausföhrt, daß er sie verloren gab. Sehr entschieden muß man die Widerstände gegen eine Aufschwüchung der bestehenden Bestimmungen des Gesetzes Front, und da auch die mitaalliierte Fraction für unüberwindliche Vertheilung eintritt, um eben das Gesetz in der bisherigen Weise fortzubehalten. Fraglos ist nicht nur noch, auf wie lange Zeit. Die Gründe, welche Herr v. Büttamer für fünf Jahre anführte, sind keineswegs zwingender Natur. Wird die Verlängerung eintritt, wie die beiden letzten Male, auf zwei Jahre vorgenommen, so hat die Regierung die Freiheit, das noch der gegenwärtige Reichstag mit seiner unvollständigen Mehrheit über das, was nach Ablauf der fünf Jahre geschehen soll, zu entscheiden hat, und andererseits bleibt ungewiß, in wie weit die Möglichkeit offengelassen, innerhalb dieser Zeit an die Stelle des projectirten Ausnahmegesetzes endlich einmündliche organische Bestimmungen zu setzen. Das unmittelbare Resultat der gegenwärtigen Reichstags-Verhandlungen

wird also die Verlängerung des unüberänderten Sozialistengesetzes auf zwei Jahre sein.

* Nizza, 26. Jan. Gestern Abend warf sich ein Offizier des amerikanischen Panzerschiffes „Quinnbaugh“ auf dem Bahnhofe unter den von Milafanica kommenden Zug und blieb sofort seine Leide. Der Unglückliche ist das zehnte diesjährige Opfer der Spielbank von Monte Carlo.

* Neapel, 26. Jan. Der Mittagszug zwischen Neapel und Aversa entgleiste und stürzte die Wöschung hinab. Drei Waggons wurden zertrümmert, 27 Passagiere verunndet.

* Paris, 27. Jan. Mehrere Journale melden, daß der französische Handelsdampfer „Enez“ gestern Morgen vor Tagesanbruch bei Lissabon von einem deutschen Schiffe angegriffen worden sei. Neunzehn Personen sollen ertrunken sein, zwölf konnten Lissabon erreichen.

Telegraphische Nachrichten.

* Pest, 27. Januar. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Unterhauses nahm den Gesetzentwurf, betreffend den Handelsvertrag mit Deutschland an. Auf verchiedene Anfragen erklärte der Staatssekretär Ratiotovich, die Regierung glaube sicher, daß es gelingen werde, mit Deutschland einen Handelsvertrag auf freierer Grundlage abzuschließen. In der dem vorliegenden Entwurfe entsprechenden Vorlage spreche sich auch die deutsche Regierung in gleichem Sinne aus. Der Zeitpunkt des Abschlusses der gegenwärtigen Konvention, welcher in Deutschland mit der Eröffnung der Reichstags-Sitzung zusammenfällt, sei jedoch sehr ungewiß. Mit der Frage der Aufhebung des Identitätsvertrages beschäftigt die Regierung sich ernstlich. Er wolle sich bei dieser Gelegenheit nicht darüber äußern, welchen Einfluß eine derartige Verüigung auf den Ge-

treiberport Oesterreich-Ungarns hätte, doch sei es zweifellos, daß die Freiheit des Verkehrs dem Getreidehandel zum Vorteil gerüden würde.

* Rom, 27. Januar. Heute wurde im Kapitol die Marmorbüste des verstorbenen Prof. Senzen in Gegenwart des stellvertretenden Bürgermeisters Sotomio und der Mitglieder des deutschen archäologischen Instituts feierlich enthüllt.

* Paris, 27. Januar. Der „Agence Havas“ zufolge sprach der italienische Botschafter, Graf Menabrea, dem Minister des Auswärtigen, Rourens, gegenüber den Wunsch der italienischen Regierung aus, auf die weiteren Verhandlungen wegen des Handelsvertrages zu verzichten. — Die transsylvanische und englische Regierung unterzeichneten die Vollmachten für die gemischte Schifffahrtskommission für die neuen Hebriden.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Wahrscheinliches Wetter am 29. und 30. Januar. Zeitweiliger frischer Nordwestwind, veränderliches kälteres Wetter mit Neigung zu Niederschlägen.

Dat.	St.	Barom. red. ob. mm	Thermometer nach Celsius Reaumur	Feuchtigkeit. Luft %	Wind	Wetter
27.1	8 Uhr	748.0	+ 13 + 1.7	75	W.	wolfig
	7 Uhr	732.0	- 0.0 - 0.0	82	N.	Schnee
28.1	13 Uhr	733.2	0.6 - 3.3	93	SW.	Eisne

Die Temperatur in Celsius Gradus war in nachstehenden Städten folgende: Saporanda -16, Petersburg -22, Memel -8, Berlin +1, Hamburg -0, Bismark -1, München -3 Paris heftig.

Wasserstände. Trotha 27. Jan. +2.40 Caltz. Oberpegel +1.58, Unterpegel +1.84. — Dresden -0.92. Magdeburg -1.43.

Ausschreibung.

Die Lieferungen nachstehender Materialien zum Canalbau in Trotha sollen im Einklang vergeben werden.

1. 90 Tausend gute hartgebrannte rothe Mauersteine,
2. 55 Tausend desgl. Keilziegel zu den Gießeisgeschächten,
3. 200 Tonnen Portland-Cement,
4. 70 Cubm. gelöschter Kalk,
5. 400 Cubm. Porphyrbuchsteine,
6. 280 Cubm. reinen scharfen Saalekand,
7. 110 Cubm. guten Saalekies.

Angebotsformulare und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,50 M von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Angebote sind unter Benützung des Formulars und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit bezüglicher Aufschrift bis zum 16. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr einzuenden.

Trotha, den 28. Januar 1888.
Der Gemeinde-Vorsteher Langrock.

Ausschreibung.

Die Lieferung des Bedarfs an Thonrohren, Bogen und schrägen Abzweigungen zur Canalisation in Trotha soll im Wege der Submission vergeben werden.

(Die Canalbreite beträgt ca. 3000 Meter). Angebotsformulare und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1,00 M vom Unterzeichneten zu beziehen.

Angebote sind unter Benützung des Formulars und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von glas. Thonrohren“ bis zum 17. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr einzuenden.

Trotha, den 28. Januar 1888.
Der Gemeinde-Vorstand Langrock.

Ausschreibung.

Die Erd-, Mauer- und Bohrlegerarbeiten zum Canalbau (ca. 2500 Meter) in Trotha sollen zusammen an geeignete Bewerber vergeben werden.

Angebotsformulare und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1,50 M vom Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote auf die angeführten Arbeiten sind unter Benützung des Angebotsformulars von den Bewerbern unterschrieben, versiegelt und frankirt bis zum 15. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr mit bezüglicher Aufschrift an Unterzeichneten einzureichen und bleiben die Bewerber von dem Eröffnungstermin an 14 Tage an ihr Gebot gebunden.

Trotha, den 28. Januar 1888.
Der Gemeinde-Vorstand Langrock.

Wir empfehlen den Herren Kaufleuten, Fabrikanten und sonstigen Interessenten unsere

Galvanoplastische Anstalt

zur Reproduktion von Holzschritten, Vignetten etc.
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei, gr. Märkerstraße 11.

Hofjäger.

Heute Sonntag Nachmittag

Tanzkränzchen

Grosser Ball mit freier Nacht.

Suchen sofort!!

unter günstigen Bedingungen strebsame, tüchtige Haupt-Agenten, sowie Spezial-Agenten an jedem auch dem kleinften Orte. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Speckkuchen v. Brodteig jeden Sonntag von früh 8 Uhr an gefüllt, 12 St. Frische Pfannkuchen, 50 empfindlich A. Winter, gr. Märkerstr. 17.

Ein Subenhund wird zu kaufen gesucht Marktplatz 15, II.

Für unser Eisenwaren-Geschäft und Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung, sowie Lampenhandlung engros und detail, suchen v. sofort od. 1. Apr. cr. zwei Lehrlinge unter günstigsten Bedingungen.

Albin & Paul Simon.
Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen 1. April 1888 eintreten.
Rob. Winkler, Buchbindermeister, Schmeerstraße 42.

Virtualienkeller mit Restaurant in der Schwefelstraße sofort zu vermieten.
Herm. Vogler, Wilschmitzstraße 23.

Fremndl. Wohnung. Etube, Kammer, Küche und Zub. z. 1. April zu vermieten.
Schmeerstraße 42.

Ein Laden mit Wohnung in der Schwefelstraße sofort zu vermieten.
Hermann Vogler, Wilschmitzstr. 23.

Etube, Kammer, Küche und Rubelche zu vermieten.
Mühlweg 24.

Wohnung von 120-150 M in der Nähe des Bahnhofs möglichst bald gesucht.
Offerten unter **G. S. 24** in der Exp. erb.

3 D.
3. 2. L. I.

E. G.

P. V. am 4. Dezember verhindert u. bis jetzt abgehalten, ist zu einer Zusammenkunft bereit u. bittet um güt. Nachricht nicht Chiffre für poste restante Brief.

Hierdurch warne ich Jedermann auf meinen Namen etwas zu borgen, sei wer es will, da ich für Nichts Zahlung leiste.

Friedrich Rauchaupf.
1 schwarzleid. Concerttuch 25/12. Abends von der Charlotten- nach Dorothienstr. verl. Geg. g. Belohn. abzug. Dorothienstr. 6, I.

Ein silbernes Armband von der Poststraße nach der oberen Königsstraße verloren gegangen. Gegen unerrichtete Zurückgabe erhält Finder den doppelten Silberwerth als Belohn. **Margarethenstr. 1.**

Familien-Nachrichten.
Luise Sander,
Richard Schroedel,
Buchhändler,
Verlobte.

Nordhausen, den 28. Januar 1888.

Todes-Anzeige.
Am 28. Januar starb schnell und unerwartet unser lieber Sohn **Moritz** im Alter von 3 1/2 Jahren.

Um stilles Beileid bitten
M. Borek nebst Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Abend 8 1/2 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der Kaufmann

Gustav Pauly
im 65. Lebensjahre.

Tief betrauert von den Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag den 30. d. Mts. Nachm. 3 Uhr auf dem alten Stadt-Gottesacker von dem Trauerhaus aus statt.

(Bei) meinen Verwandten und gütigeden, ersehnten besamigste Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gütige Aufnahme.)

Verlobt: Herr Dr. Medic. Georg Mook mit Fräulein Margarethe von Natonski (Weichenfels).

Verheiratet: Herr Hauptmann Müllenberg mit Fräulein Clara Dirich, Herr Dr. med. D. Gähler mit Fräulein Luise Freudenbach (Weipzig).

Verheiratet: Ein Sohn: Herrn Alexander Paul (Magdeburg); Herrn Karl S. Bier (Gr. Mühlenthor); Herrn Rudolf Wenz (Kochleben).

Eine Tochter: Herrn Moritz Victor (Magdeburg); Herrn Friedrich Stumpf (Cordelitz); Herrn Ernst Schwerdtfeger (Weipzig).

Verheiratet: Frau Henriette Wenz geborene Blankenburg (Magdeburg); Buchbindermeister Julius Walter (Odentzsch); Herr Kaufmann Karl Schulze (Dudau); Frau Dorette Pöhlke gebor. Pöhlke (Salzwedel); Herr Privatier Louis Wiltz. Schlegel (Weipzig).

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
 Offiziell:

Donntag den 29. Januar 1888.
Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr
Freuden-Vorstellung bei halben Preisen.

Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind folgende:
 Proscenium 1. Rang 2. — Mk. Parquet 1.25 Mk. 2. Rang letzte Reihen 0.50 Mk.
 Orchesterloge 2. — „ Broc.-Loge 2. Rang 1.25 „ 3. Rang nummerirt 0.50 „
 1. Rang-Loge 1.50 „ Gallerie 0.25 „
 1. Rang-Balkon 1.50 „ 2. Rang Vorderreihen 1. — „
 Orchesterfauteuil 1.50 „ 2. Rang Hinterreihen 0.50 „

Zum 18. Male:

Mit Neuauflagen an Decorationen, Costümen und Requisiten.

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Nachmittagsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern. Nach dem gleichnamigen Märchen für die Bühne bearbeitet von C. A. Görner.

Musik von verschiedenen Componisten.
 Vorkommende Tänze und Gruppierungen, arrangirt von der Balletmeisterin Josephine Strengsmann.

1. Aufmarsch von Walburgis Leibwache, ausgeführt von den Herren: Kemner, Dalwig, Zante, Longardt, Kreller, Nöbker, Range II, Ulrich und 8 Ballet-Gelen.

2. Die phantastischen Vögel, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann, der Tänzerin Auguste Große und 12 Damen vom Chor.

3. Siegestanz, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann.

4. Grand Ballade der lebenden Blumen, ausgeführt von Josefine und Emilie Strengsmann, Auguste Große und 12 Damen vom Chor.

5. Das Fest in der Küche, ausgeführt von 22 Ceben der Ballettschule.

6. Apotheose, dargestellt vom ganzen Personal.

Erstes Bild.
Aschenbrödel.
 Personen:
 Baron von Monteconteculorum Albert Patry.
 Sibilla, seine zweite Gemahlin, verwittw. Gräfin von Knitter-Katterknatterhausen Emilie Jek.
 Auguste, ihre Tochter erster Ehe Julie Sab.
 Serafine, / ihre Nichte Anna Behrens.
 Nido, genannt Aschenbrödel, des Barons Tochter erster Ehe Clara Seibburg.
 Gornarichall Grottemick Erich Schmidt.
 Ein Bettler, Espar Margar. Ulrich.
 Nio, eine Magd Cl. Zimmermann.
 Ein Diener J. Dradic.

Zweites Bild.
Bei der Pathe.
 Herr Walburgis Louise v. Dub.
 Espar, ihr Diener Margar. Ulrich.
 Aschenbrödel Clara Seibburg.
 Ein Bettler Al. Brobbheim.
 Ein Kutscher Bernandi.
 Ein Kofa Semide.
 Walburgis Leibgarde. Tänzer und Tänzerinnen u. i. w.

Drittes Bild.
Aschenbrödel bei Hofe.
 König Kalabu Edmund Dop.
 Prinz Wunderhob Otto Kirch.
 Minister Vaterkahn Adolf Pfeiffer.
 Gornarichall Grottemick Arzel Delmar.
 Baron Monteconteculorum Emilie Jek.
 Sibilla Julie Sab.
 Auguste Anna Behrens.
 Serafine Clara Seibburg.
 Aschenbrödel Margar. Ulrich.
 Espar Peter Erben.
 Desens Tochter M. Stuchhardt.
 Gornarichall K. Mortini.
 Baron Grottemick Theo Hieronim.
 Espar, dessen Tochter Adene Rany.
 Baronin Noterloch Cl. Zimmermann.
 Deren beide Nichten Jna Sängel.
 Louise Schaffnit.

Die vollständig neue Decoration des letzten Aktes zur „Apotheose“ an dem Atelier der Hoftheatermaler Brioschi und Kautsch in Wien. Die anderen decorativen Ergänzungen von den Theater-Malern Schwedler und Gräsel. Die neuen Costüme „lebende Vögel“ u. i. w. von Herrn Garderobe-Inspector Kuti herjeschek. Die neuen Requisiten und die sonstigen mechanischen Neueinrichtungen aus der besten Theaterwerkstatt.
 Nach dem 2., 3. und 4. Akte finden Pausen statt.

Die Tageskasse ist von 9—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 7/6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

136. Vorstellung.

Zum 6. Male:

Der Viceadmiral.

Romische Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von F. Zell und N. Gené.
 Musik von Carl Millöcker.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Münckelt in Halle. — Druck der Buchdruckerei (R. Rietzschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Personen:

Don Mirabolante, Graf de Miraflores, Grand von Spanien Albert Patry.
 Serafine, seine Töchter Agnes Bonn.
 Sibilla, eine Waife, in Mirabolantes Hause erzogen Ida Dozat.
 Don Miguel bei Son Sedefonio, Admiral und Escadre-Commandant Emilie Lange.
 Henri, Herzog von Villeneuve, Viceadmiral in französischen Diensten Adolf Pfeiffer.
 Donna Candida di quejoda y Mendizaba Kaimund Czerny.
 Deodato Emilie Jek.
 Don Ferrisio Walter Müller.
 Don Felipe di Cevalos, Commandant Bernhard Käth.
 Commandant Otto Kirch.

Don Fernando des Arqueles, Lieutenant des span. Admiralschiffes „Guadeloupe“ Arzel Delmar.
 Cerma, Steuermann Josef Hertha.
 Punito, Matrose des span. Admiralschiffes „Guadeloupe“ Martin Klein.
 Brigandoules, Schiffsfleutenant, Villeneuve's Adjutant Hans Nöbker.
 Don Manrique, Admiralschreiber J. P. Ernst.
 Don Carambolo, Schulmeister Jgn. Zimmermann.
 Don J. engl. Secoffizier Dr. P. Niemeier.
 Ein Diener Gottfried Greger.
 Französisch, spanische und englische Secoffiziere, Soldaten, Matrosen, Schiffsjungen, Gafis.

Die neue Decoration des 2. Aktes „Gartenpöbel“ ist von den Decorationsmalern Schwedler und Gräsel gemalt.
 Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Opern-Preise:

Broc.-Loge 1. Rang 4. — Mk. Parquet 2.50 Mk. 2. Rang letzte Reihen 0.50 Mk.
 Orchesterloge 4. — „ Broc.-Loge 2. Rang 2.50 „ 3. Rang nummerirt 1. — „
 1. Rang-Balkon 3. — „ Gallerie nummerirt 1.50 „ Gallerie 0.50 „
 Orchesterfauteuil 3. — „ 2. Rang-Hinterreihen 1. — „
 Textbücher à 50 Pfg., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 A. gültig für 38 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende vor 10 Uhr.

Montag den 30. Januar 1888.

Anfang 7 1/2 Uhr

137. Vorstellung.

99. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: blau.

Margarethe.

Oper in 4 Akten nach Goethe von Jules Barbier und Michel Carré.
 Musik von Ch. Gounod.

(Mit theilweise neuen Decorationen und Costümen).

Faust — — — — —	Gustav Kemmer als Gast.
Mephistopheles — — — — —	Adolf Utner.
Valentin — — — — —	Dr. Heintz Niemeier.
Grander — — — — —	Georg Schaffnit.
Margarethe — — — — —	Alexandra Mitschinér.
Siebel — — — — —	Agnes Bonn.
Martha — — — — —	Louise Schaffnit.

Studenten, Soldaten, Bürger, Frauen, Mädchen, Feuererschwinungen, Herzen und Gespinner, Dämonen, Engel.
 Die Arrangements im Backhaus ausgeführt von Josefine Strengsmann und dem Balletschor.
 Nach dem 2. und 3. Akt eine größere Pause.

Opern-Preise.

Bücher mit vollständigem Text à 50 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.
 Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 A. gültig für 38 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg. zu haben.
 Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 10 1/4 Uhr.

Dienstag den 31. Januar. 138. Vorst. 100. Abonnem.-Vorst. Farbe: gelb.
Die Journalisten. Anfang 7 1/4 Uhr.

nur allein

Echt Pilsener

Hotel gold. Kugel,
 Leipziger Platz 1a.

Special-Ausschank von Anton Dreher in Michelob

nur allein im

Restaurant Barfüßnerstrasse 5.

Früh und Abends große Auswahl warmer und kalter Speisen à la carte, besonders empfehle meinen anerkannt guten Mittagsstisch im Abonnement.
Billard-Zimmer.

Der Total-Ausverkauf

von Leinen, Tisch- und Bettzeugen, Bettdecken, Gardinen, Schürzen, fertiger Wäsche etc. dauert nur noch kurze Zeit.

Paul Schaal Inh. M. Kehling,

44. Große Ulrichstraße 44.

